



Gesamt Regio

 Aargauer Zeitung  
 5001 Aarau  
 058/ 200 58 58  
 www.aargauerzeitung.ch

 Medienart: Print  
 Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
 Auflage: 86'376  
 Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

 Themen-Nr.: 541.3  
 Abo-Nr.: 1008268  
 Seite: 3  
 Fläche: 19'351 mm<sup>2</sup>

# Der Kampf um die Selbstbestimmung

VON DORIS KLECK

**Tierseuchengesetz** Die Gegnerschaft ist vielschichtig. Es eint sie der Kampf gegen staatlichen Zwang.

Bio Suisse hat einen schweren Stand. Der Verband der Schweizer Biobauern kämpft gegen die Revision des Tierseuchengesetzes. Die Gesetzesrevision ist für ihn eine verpasste Chance, weil Auseinandersetzungen wie jene um die Blauzungen-Impfung auch durch das revidierte Gesetz nicht vermieden werden. Gleichwohl will der Verband nicht in das Lied derjenigen einstimmen, welche die Debatte dominieren: die Impfgegner und Staatskritiker.

Deren Plakate sprechen eine deutliche Sprache: «Entmündigung, Zwangsimpfungen, Impfschäden» steht in grossen Buchstaben. Das Bild zeigt Tiere, bedroht von Spritzen und im Hintergrund prangt das Logo der Weltgesundheitsorganisation WHO. Die Gegner, koordiniert von Naturheil-

praktiker Daniel Trappitsch, haben erreicht, dass der Impfwang zum dominierenden Thema in der Abstimmungsdebatte geworden ist. Auch wenn Trappitsch weiss: «Mit der Revision wird am Impfwang nichts geändert.»

Die Gegner sind Bauern, die bei der Bekämpfung der Blauzungenkrankheit schlechte Erfahrungen mit dem Impfblogatorium gemacht haben. Sie alleine hätten

**Die Gegner haben erreicht, dass der Impfwang zum dominierenden Thema geworden ist.**

das Referendum nicht zustande gebracht. Es brauchte die Unterstützung religiös-fundamentaler Kreise, die jegliche Impfungen ablehnen. Hinzu kommen reaktionäre Gruppierungen, die beim Bund eine «gefährliche Machtkonzentration» orten. So ist es kein Zufall, dass Daniel Trappitsch im Vorstand des Vereins «Bürger für Bürger» sitzt. Ein Verein, der in letzter Zeit vor allem mit seinem Widerstand gegen den Lehrplan 21 und die «Frühsexualisierung» von Kindern aufge-

fallen ist. Ein Argument, dass Trappitsch und sein Komitee derzeit beim Unterschriftensammeln für das Referendum gegen das Epidemiegengesetz prominent aufführen.

Trappitsch sagt, sein Haupteinwand gegen das Tierseuchengesetz bestehe vor allem in der Entmündigung der Bürger und der Machtkonzentration beim Bund.

Von Machtverschiebungen spricht auch SVP-Nationalrat Lukas Reimann. Er sagt zwar: «Ich halte viele Impfungen für sehr wichtig.» Doch solle jeder selbst entscheiden, ob er impfe oder nicht. Der St. Galler kennt keine Berührungsängste: Bei der Abstimmung über den biometrischen Pass sei ihm vorgeworfen worden, er kämpfe mit einem «Gruselkabinett». Doch am Schluss sei die Abstimmung äusserst knapp verloren gegangen, die heterogene Gegnerschaft sei ein Vorteil gewesen. «Der Kampf für die Selbstbestimmung war damals der gemeinsame Nenner», sagt Reimann. So wie heute beim Tierseuchengesetz.